

HAUS, HOF UND HEIMAT



**Geschichte und Geschichten
aus der Gemeinde Vierkirchen**
Zusammengestellt von lokalen Heimatforschern
Herausgegeben von der Gemeinde Vierkirchen



Heft 20, Kurzfassung:

08.12.2019

Ortsgeschichte

Der Kramer, ein historischer Supermarkt

Von Helmut Größ

Der „Tante-Emma-Laden“ ist eine in Deutschland und der Schweiz gebräuchliche umgangssprachliche Bezeichnung für ein kleines Einzelhandelsgeschäft, das Lebensmittel und weitere Artikel des täglichen Bedarfs anbietet. Die ersten Kramer in Vierkirchen finden sich in den Briefprotokollen und Gewerbekonzessionen der Gemeinde. Da heißt es zum Beispiel in einem Erbvergleich 1710, dass sich der Witwer Andreas Dorwanger, Cramer und Schulhalter zu Vierkirchen Hs. Nr. 27 (Bader), mit seinen Kindern einigt. Kramer, also Kaufleute oder Händler, gab es in allen Ortsteilen wie Rettenbach, Pasenbach und Esterhofen. Ihre Geschäftsführung und Bedeutung für das Dorf werden hier beschrieben.

Ortsgeschichte

Der Kramer und Bäcker an der Kirche

Von Helmut Größ

Bis zum Jahr 1873 war das Grundstück südlich der Kirche unbebaut. Die kleine Wiese kaufte um diese Zeit für 60 fl (Gulden) der Bäcker Josef Seitz. Dieser baut darauf im gleichen Jahr ein Haus mit Bäckerei und Krämerei. Bäckermeister Josef Schmid wurde Nachfolger von 1896 bis 1924, der das Wohnhaus mit Backstube umbaute. Der Sohn Johann führte den Laden weiter bis 1955 und verpachtete das Haus am 01.08.1955 an das Ehepaar Oswald und Anna Sauer. Heute ist die Bäckerei Wörmann Pächter und hat das Ladengeschäft auf Backwaren reduziert und betreibt ein Stehcafe und die Postagentur, einen Kramerladen gibt es nicht mehr.

Ortsgeschichte

Tod eines Bäckers

Von Helmut Größ

Wenn heute in Vierkirchen der traditionelle Bäcker- und Kramerladen an der Kirche von der Bäckerei Wörmann aus Niederroth betrieben wird, hat das eine familiäre aber auch eine tragische Geschichte im Hintergrund. Dieses Geschehen erhellt ein Bericht aus dem „Amperboten“ aus dem Jahre 1909. Dort wird geschildert, wie der Bäcker Johann Wörmann „durch fremde Hand“ den Tod fand und der Bäckersohn Josef Seitz die Witwe heiratete und die Bäckerei bis zur Volljährigkeit des Wörmann-Sohnes den Betrieb weiterführte. In Vierkirchen bot sich nach Ende der Bäcker-Ära von Oswald Sauer die Gelegenheit für die „Konkurrenz“ aus Niederroth, den Betrieb, aus dem der Ururgroßvater stammte, zu übernehmen.

Ortsgeschichte

Vierkirchen Hs. Nr. 13, "Hansveit, Äusserer Kramer"

Von Helmut Größ

Die Bewohner des kleinen Anwesens am westlichen Ortsrand von Vierkirchen sind seit der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg in den Matrikelbüchern der Pfarrei nachgewiesen. Die Bemer-

kung „abgebrannt“ weist auf diese schreckliche Nachkriegszeit hin. Die Besitzer sind in erster Linie Kleinbauern, Gütler, mit wenig Grundbesitz. Deshalb ist auch die Berufsbezeichnung „Hü-ter“, die mehrmals genannt wird, erklärbar. Erst ab Ende des 18. Jahrhunderts erscheint die Kra-merie. Die Geschichte beschreibt die Folge der Besitzer, von denen vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Josef Köglmayr in Erinnerung bleibt, weil er auch einen „Schnapsla-den“ mit Konzession betrieb. Zuletzt waren Katharina u. Josef Kastner die Kramer in dem Haus, das in großen Zügen noch heute als Wohnhaus besteht.

Ortsgeschichte

Das Schankrecht des Krämers Joseph Köglmayer

Von Helmut Größ

Für die Herstellung und den Verkauf von Branntwein benötigte man eine behördliche Erlaubnis. Um diese ersuchte der Vierkirchner Krämer Joseph Köglmayer 1865. Er berief sich dabei auf das Hausrecht, was bedeutet, dass bereits sein Vorgänger, Johann Kiermayr, als Bewohner des Hauses um 1849, dieses Recht besaß. Diese Geschichte wird anhand von Dokumenten aus dem Bayer. Staatsarchiv beschrieben.

Ortsgeschichte

Der „Innere Kramer“ in Vierkirchen

Von Helmut Größ

Ziemlich zentral in der Dorfmitte in der Nähe der Schmiede befand sich der „Innere Kramer“. Der Wechsel der Besitzer bis zur Aufgabe der Kramerei wegen Mangel an einem Nachfolger um 1883 wird hier aufgezeichnet. Auch der Hausname „Kramer“ ist deshalb seit über 100 Jahren nicht mehr geläufig und der Kramerladen, der sogar um 1822 Nägel zum Bau der Schule lieferte, geriet in Vergessenheit.

Ortsgeschichte

Kramer in Esterhofen

Von Walter Kick und Helmut Größ

Am 15. Oktober 1922 meldete Peter Maier bei der Gemeinde Vierkirchen sein Geschäft an als „Kolonialwaren-Handlung“ in Esterhofen, Haus Nr. 8. Mit großspurigen Anzeigen im „Amperbote“ warb er für seinen Laden. Darüber hinaus war er auch mit Pferd und Wagen unterwegs um Artikel für die Bauern zu verkaufen und einen Viehhandel, meist mit Ferkeln, zu betreiben. Bereits 1927 verkaufte Peter Maier das Haus und Geschäft an die Eheleute Martin und Anna Singldinger, die aber ebenso an den widrigen Umständen der damaligen Zeit scheiterte. Im Jahr 1935 kaufte der bis dahin in der Brauerei Vierkirchen wohnende Braumeister und Witwer Karl Schreiner das Anwesen. Der Laden wurde entfernt und das Gebäude diente als Wohnhaus für die Familie und einige Mietparteien. Ein weiterer Laden in Esterhofen im Anwesen Großmann wurde um 1951 von Hans Fahr und später Magdalena Grieshaber betrieben.

Ortsgeschichte

Pasenbach, Haus Nr. 47, „Rabl“

Von Josef Strobl

Die Hofstelle von Sylvester Rabl wurde erst im Jahr 1900 errichtet. Er gehörte also nicht zu den traditionellen Bauernhäusern der Hofmark Pasenbach. Rabl kam aus Großinzemoos und sein Sohn Georg heiratete 1903 die „Brunnenmachertochter“ Maria Meßner und übernahm den Hof. 4 Söhne und 3 Töchter hatte das Paar, bei der Geburt der letzten Tochter starb Maria Rabl. Nach ihrem Tod ging Georg Rabl eine zweite Ehe mit Anna Maria Diller ein, die kinderlos blieb. Ein Sohn, Sylvester Rabl, wurde 1946 in Prittlbach ermordet. 1922 brannte der Hof nach Blitzeinschlag ab. Eine Besonderheit auf dem Anwesen war die kleine Brauerei im Backhaus.

Ortsgeschichte

Pasenbach und Wasentegernbach, „Dokumentenpartner“ im Jahr 819

Von Walter Kick und Helmut Größ

Im Rahmen der 1200-Jahrfeier in Pasenbach wird das Erstnennungsdocument von 819 erläutert und die Verbindung mit dem Ort Wasentegernbach, wo damals ein Grundstück zwischen einem Pupo und einem Tozi getauscht worden war. Interessanterweise ähneln sich auch die später er-bauten Schloß-bauten in den beiden Orten.

Schule und Bildung

Klassentreffen

Von Helmut Größ

Die Jahrgänge 1942 und 1943, die im Herbst 1949 bei Lehrer Karl Hang eingeschult worden waren, trafen sich nach 70 Jahren wieder um Erinnerungen auszutauschen. Längst war natürlich Lehrer Hang gestorben, wie auch schon viele der Mitschüler. Doch wie immer sind solche Klas-sentreffen eine schöne Rückschau besonders auf die Nachkriegszeit mit ihren vielen Einschränkungen.

Kirche und Pfarrei

Die Panduren in Vierkirchen, Juli 1704

Von Dr. Bernhard Weber

Im Spanischen Erbfolgekrieg (1700 – 1714), war auch unsere Gemeinde Vierkirchen von der Besetzung durch fremde Truppen betroffen. Über diese Ereignisse schrieb der damalige Pfarrer Daniel Sartor und vor allem über die teils brutale Behandlung durch die Panduren, die ein Truppenteil der österreichischen Invasoren waren. Pfarrer und Hilfspfarrer mussten sich wie auch die Zivilbevölkerung in den umliegenden Wäldern verstecken.

Kirche und Pfarrei

Die Dorfkirche im Wandel der Zeit, Teil 2

Von Alfons Ziller

In diesem zweiten Teil der Geschichte der Pfarrkirche soll aus der Zeit vom 15. bis zur Mitte des 18. Jahrhundert berichtet werden, insbesondere sollen die Pfarrer, die in dieser Zeit besonderes für den Kirchenbau geleistet haben, entsprechend erwähnt werden. Durch kriegerische Ereignisse war der Kirchenbau des Öfteren in Gefahr und der Erhalt kostete die gläubige Bevölkerung so manchen Taler. Als der überaus tüchtige Pfarrer Johann Georg Größmeier die Pfarrei übernahm war die Kirche marode. Im April 1759 stürzte das Chorgewölbe der Kirche ein und Größmeier ging daran eine neue, große Kirche zu bauen. Diese ist noch heute das religiöse Zentrum des Dorfes. Die vielen Details der Entwicklung bis zur gegenwärtigen Kirche schildert der Artikel.